

Die Experten/innen einigten sich auf folgendes Beratungsverständnis:

Beratungsverständnis

Gemeinsames Beratungsverständnis

„Gegenstand des Offenen Koordinierungsprozesses ist das Feld der personenbezogenen¹ Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung. Beratung stellt ein Angebot dar, das Individuen in allen Bildungs-, Berufs- und Beschäftigungsphasen ihres Lebens darin unterstützt, ihre Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu erkennen, Handlungsproblematiken zu bearbeiten und Entscheidungen zu treffen, um eigenverantwortlich ihre Bildungs- und Berufsbiografien zu gestalten. Dabei beschränkt sich Beratung nicht nur auf Übergänge, Sondersituationen und Krisen im Lebenslauf, sondern ist auch ausgerichtet auf Potenziale und Möglichkeiten, kann präventiv angelegt sein und ist dementsprechend als kontinuierliches, begleitendes Angebot zu verstehen (vgl. auch EU 2004, 2008)².

Dieses Beratungsverständnis basiert auf den folgenden Eckpunkten:

- Die Beraterin/Der Berater agiert professionell. Dies beinhaltet, dass ein explizites Beratungssetting mit Rahmung, Auftragsklärung, Kontrakt und Transparenz geschaffen wird.
- Es handelt sich in der Regel um eine freiwillige, zeitlich umrissene, prozesshafte, interessensensible und ergebnisoffene Interaktion zwischen einer Ratsuchenden/einem Ratsuchenden und einer Beraterin/einem Berater. Einbezogen werden aber auch Kontexte, in denen die Beratung obligatorisch ist und ggf. Sanktionen nach sich ziehen kann.
- Im Zentrum der Beratung steht die Rat suchende Person mit ihren Interessen, Ressourcen und Lebensumständen, wobei Beratung immer in einem geteilten Verantwortungskontext stattfindet, in dem die Beraterin/der Berater, die Rat suchende Person und die Beratungsorganisation gleichermaßen Verantwortung für den Beratungsprozess übernehmen.
- Die Interaktion zwischen einer Ratsuchenden/einem Ratsuchenden und einer Beraterin/einem Berater geht über Informationsvermittlung hinaus und umfasst eine subjektiv relevante Reflexion von Sachverhalten, die u. a. eine begründete Entscheidungsfindung seitens der/des Ratsuchenden ermöglicht.
- Beratung umfasst eine Vielzahl von teilweise ineinander übergehenden Aktivitäten und Formen. Neben der individuellen Beratung gibt es beispielsweise auch Gruppen-, Online- oder aufsuchende Angebote, um möglichst allen Bevölkerungsgruppen ein einfach zugängliches Beratungsangebot zur Verfügung zu stellen.“

Ziele von Beratung

„Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung ist verschiedenen Zielen verpflichtet (vgl. Schiersmann u. a. 2008):

- Sie trägt zunächst auf der individuellen Ebene dazu bei, die bildungs- und berufsbiografische Gestaltungskompetenz und damit u. a. die persönlichen Möglichkeiten von Bildungsbeteiligung und Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen.
- Darüber hinaus spielen auch bildungs- und arbeitsmarktpolitische Ziele eine Rolle: Eine gute Bildungs- und Berufsberatung kann die Effektivität und Effizienz des Bildungssystems erhöhen, z. B. indem sie Fehlallokationen und Abbruchquoten verringern hilft. Auf der arbeitsmarktpolitischen Ebene stärkt sie die Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes durch die Bereitstellung eines optimal qualifizierten Arbeitskräftepotenzials.
- Auf der gesellschaftspolitischen Ebene kann sie die Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe erhöhen und die soziale Integration tendenziell ausgegrenzter Gruppen fördern.
- Zwischen den einzelnen Zielen der Beratung können durchaus Zielkonflikte bestehen, z. B. zwischen subjektiven Bildungs- oder Berufswünschen und der Situation auf dem Arbeitsmarkt. Zu den Aufgaben von Beratung ist in diesem Zusammenhang auch zu zählen, Zielkonflikte offenzulegen und zu bearbeiten.“

Ergebnisse des Offenen Koordinierungsprozesses Qualitätsentwicklung 2009–2011

Mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Qualität und Professionalität der Bildungs- und Berufsberatung in Deutschland arbeiteten im Projekt „Beratungsqualität in Bildung, Beruf und Beschäftigung – Offener Koordinierungsprozess zur Qualitätsentwicklung“ zahlreiche Expertinnen und Experten aus verschiedenen Beratungsfeldern, aus Wissenschaft und Praxis zusammen. Eine Kurzfassung der zentralen Ergebnisse ist in dieser Publikation dargestellt:

- Übersicht über den Katalog von Qualitätsmerkmalen und Indikatoren guter Beratung
- Übersicht über das Kompetenzprofil für Beratende
- Übersicht über den Qualitätsentwicklungsrahmen
- CD mit ausführlicher Fassung der Ergebnisse

Die vorliegenden Materialien sollen Beraterinnen und Beratern, politisch und administrativ Verantwortlichen, Beratungsanbietern, Fach- und Berufsverbänden, Wissenschaft sowie Anbietern von Aus- und Weiterbildungen für Beratende als Orientierungsrahmen oder als Denk- anstoß dienen, um die eigene Praxis zu prüfen und zu verbessern. Sie sollen nicht zuletzt auch die Auseinandersetzung mit Qualität und Professionalität in der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung fördern.

Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. (*nfb*)

Kurfürstenstr. 131
10785 Berlin
Tel.: +49 30-25 79 37 41
Fax: +49 30-26 39 80 999
info@forum-beratung.de

Forschungsgruppe Beratungsqualität am Institut für Bildungswissenschaft der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Akademiestr. 3
69117 Heidelberg
Tel.: +49 62 21-54 75 22
Fax: +49 62 21-54 77 40
forschung@beratungsqualitaet.net

Diese Publikation kann solange vorrätig beim Nationalen Forum Beratung bestellt werden. Die digitalen Versionen können als PDF von www.beratungsqualitaet.net heruntergeladen werden.



Ergebnisse des Offenen Koordinierungsprozesses Qualitätsentwicklung 2009–2011

¹ Auch die organisationsbezogene Beratung zu Bildungs- und Beschäftigungsthemen, beispielsweise zu Fragen der Mitarbeiterqualifizierung oder zum Lernen in Arbeitsgruppen, ist zum Beratungsfeld Bildung, Beruf und Beschäftigung zu zählen, liegt jedoch nicht im Fokus des Projektes.
² EU (2004): Entschließung des Rates der EU und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten über den Ausbau der Politiken, Systeme und Praktiken auf dem Gebiet der lebensbegleitenden Beratung (Dokument 8448/04 EDUC 89 SOC 179), http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc/guidance/resolution2004_de.pdf (06.06.2011).
EU (2008): Entschließung des Rates zu einer besseren Integration lebensumspannender Beratung in die Strategien für lebenslanges Lernen (Dokument 14398/08 EDUC 241 SOC 607), <http://register.consilium.europa.eu/pdf/de/08/st15/st15030.de08.pdf> (06.06.2011).

**Arbeitsgruppe 1: Qualitätsmerkmale/Standards für die Beratung
und Kompetenzen der Beratungsfachkräfte**

Regina Beuck, Bundesverband der Berufsbetreuer/innen e.V.
Reinhard Derow, ehemals Psychologischer Dienst der Bundesagentur für Arbeit
Prof. Dr. Bernd-Joachim Ertelt, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim
Edeltrud Freitag-Becker, Association of National Organisations for Supervision in Europe
Prof. Dr. Wiltrud Gieseke, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Erziehungswissenschaften
Prof. Dr. Rainer Göckler, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. Dagmar Grütte, Trainerin für Berufsorientierung und Praxislernen
Dr. Ursula Herdt, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Barbara Lampe, Verbund regionaler Qualifizierungszentren für Bildungsberatung
Lothar Müller-Kohlenberg, Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V.
Barbara Nickels, Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e.V.
Stefan Nowack, Arbeit und Bildung e.V.
Susanne Rausch, Deutsche Gesellschaft für Karriereberatung e.V.
Gerlinde Reiter, Bildungs- und Weiterbildungsberatung der Landeshauptstadt München
Dr. Katja Robinson, Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke
Sabine Seidel, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an der Universität Hannover
Barbara Sprengard, Bundesagentur für Arbeit

**Arbeitsgruppe 2: Konkretisierung und Erprobung
des Qualitätsentwicklungsrahmens**

Hannes Barske, Projektträger DLR – Lernen vor Ort
Nader Djafari, Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik INBAS GmbH
Dr. Christiane Ehse, Institut des Hessischen Volkshochschulverbandes
Gerhard Evers, Weiterbildungs-Information und Beratung in Mecklenburg-Vorpommern, Landesstelle
Jörg Fellermann, Deutsche Gesellschaft für Supervision e.V.
Gabriele Fellermayer, LernNetz Berlin-Brandenburg e.V.
Gabriele Hammelrath, Stadt Köln, Amt für Weiterbildung, Volkshochschule, RAA
Juliane Just-Nietfeld, Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e.V.
Stefanie Jütten, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen
Dr. Dorothee Karl, Metropolregion Rhein-Neckar, Arbeitsmarkt
Susanne Karnath, k.o.s GmbH Koordinierungsstelle Qualität Berlin
Nicole Lustig, Weiterbildung Hessen e.V. – Qualität in der Bildungsberatung
Anke Maruschka, v. Rundstedt und Partner GmbH
Alfred Töpfer, Stiftung Warentest – Bereich Weiterbildungstests
Oliver Ventzke, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Abteilung Bildung/Wissenschaft
Theodor Verhoeven, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Heike Weidmann, Industrie- und Handelskammer, Frankfurt am Main

Impressum

Herausgeber

**Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf
und Beschäftigung e.V. (nfb)**

Projektteam:

Judith Frübing, Bent Paulsen, Susanne Schmidtrott,
Karen Schober

**Forschungsgruppe Beratungsqualität
am Institut für Bildungswissenschaft
der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**

Projektteam:

Monica Haas, Johannes Katsarov, Martina Pohl,
Prof. Dr. Christiane Schiersmann, Dr. Ulrich Schweiker,
Peter C. Weber

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem
Förderkennzeichen 01WS090801 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Herausgeber.

Verlag und Gesamtherstellung:

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld (www.wbv.de)

Gestaltung und Satz:

Christiane Zay

© Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. (nfb) und Forschungsgruppe Beratungsqualität
an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

ISBN: 978-3-7639-2879-8

Berlin/Heidelberg 2012



**Koordinierungsbeirat des Verbundprojekts:
Koordinierungsprozess Qualitätsentwicklung
in der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung**

Dr. Thomas Greiner (Bundesministerium für Bildung und Forschung,
Leiter der Unterabteilung Lebenslanges Lernen, Bildungsforschung, Weiterbildung)

Christiane Voß-Gundlach (Bundesministerium für Arbeit und Soziales,
Leiterin der Unterabteilung Arbeitsmarktpolitik, Ausländerbeschäftigung,
Arbeitsmarktstatistik)

Dr. Eva-Maria Bosch (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg,
Referatsleiterin Lebenslanges Lernen, Weiterbildung, Politische Bildung, hier in Vertretung
der Kultusministerkonferenz)

Jürgen Spatz (Bundesagentur für Arbeit, Bereichsleiter Aktive Arbeitsförderung SGB III)

Regine Möllenbeck (Stadt Essen, Geschäftsbereich Jugend, Bildung, Soziales,
Vorsitzende des AK Bildungs- und Weiterbildungsberatung im Deutschen Städtetag)

Brigitte Göbbels-Dreyling (Hochschulrektorenkonferenz, Stellvertretende Generalsekretärin)

Matthias Anbuhl (Deutscher Gewerkschaftsbund, Abteilungsleiter Bildungspolitik und Bildungsarbeit)

Dr. Günter Lambertz (Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Stellvertretender Bereichsleiter
Berufliche Bildung, Bildungspolitik)

Siegfried Schmauder (Bundesverband der Träger beruflicher Bildung e.V., Vorsitzender)

Prof. Dr. Klaus Meisel (Volkshochschule München, Managementdirektor)

Prof. Dr. Dr. Ekkehard Nuissl von Rein (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung,
Wissenschaftlicher Direktor)

Prof. Dr. Reinhold Weiß (Bundesinstitut für Berufsbildung, Ständiger Vertreter des Präsidenten
und Leiter des Forschungsbereichs)

Karen Schober (Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung, Vorsitzende)